

# Ein Autohaus, eine Zahlenwelt.

## Bericht aus der Einführung.

Wie ein Markenhändler mit rund 42 Millionen Euro Jahresvolumen seine Steuerung von verteilten Tabellen auf ein System umgestellt hat — während der Betrieb lief und die Bank auf Zahlen wartete. Der Betrieb bleibt anonym; die Zahlen sind echt, auf runde Werte gebracht.

| BETRIEB                           | JAHRESVOLUMEN  | SPARTEN                    | LAGE BEI BEGINN                 |
|-----------------------------------|----------------|----------------------------|---------------------------------|
| Markenhändler,<br>Westdeutschland | rund 42 Mio. € | Vertrieb · Service · Teile | angespannt, Bank<br>eingebunden |

### 1 Ausgangslage

Der Betrieb steuerte mit dem, womit die meisten Autohäuser steuern: einer Sammlung gewachsener Tabellen. Zahlenplanung, Tagesliquidität, Bankauszüge, Spartenzahlen — jede Welt für sich gepflegt, jede mit eigenem Stand. Die Frage „Wie viel Luft haben wir auf der Linie — heute?“ war nur mit Aufwand und nie mit Sicherheit zu beantworten. Gleichzeitig verlangte die Hausbank einen belastbaren Blick nach vorn: eine Liquiditätsvorschau, die Woche für Woche hält, was sie zeigt.

### 2 Die Einführung

- Bestandsaufnahme.** Welche Zahlen entstehen wo, in welchem Format, in welchem Turnus — Planungsmappen, Kontoauszüge, Summen- und Saldenlisten, DMS-Auszüge. Kein System wurde umgestellt, keine Datei umbenannt.
- Erstbefüllung.** Fast 7.000 Bankbuchungen, Planungsmappen über 42 Wochen, Summen- und Saldenlisten mit rund 1.400 Konten — aufgenommen, geprüft, mit dem jeweiligen Quelldokument verbunden.
- Abgleich.** Die errechneten Wochenwerte wurden gegen die bisherige Planung des Betriebs gestellt — an sechs Stichtagen centgenau nachgerechnet, bis jede Abweichung erklärt war.
- Laufender Betrieb.** Der Betrieb liefert seine Zahlenplanung im gewohnten Format weiter; das System liest sie blattweise ein, erkennt Wiederholungen und schreibt Liquidität und Soll-Ist fort.

| ~7.000                                                                    | 21 Wochen                                                          | 13 Wochen                                                                  | 27 Mio. €                                                                     |
|---------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Bankbuchungen aufgenommen<br>und je Beleg dem<br>Quelldokument zugeordnet | Ist-Werte lückenlos —<br>Erfassungsquote von 81 auf 100<br>Prozent | rollierende Vorschau mit Saldo,<br>freier Linie und Reichweite je<br>Woche | Aufblähung durch eine<br>Doppelübernahme — von der<br>Belegprüfung abgefangen |

### 3 Drei Begebenheiten aus der Einführung

#### Die Doppellieferung, die keine Zahl verfälscht hat.

Eine aktualisierte Planungsmappe überlappte mit ihrer Vorfassung. Ungeprüft übernommen hätte sie die Tagesplanung von 99 auf 126 Millionen Euro aufgebläht — eine Verfälschung um 27 Millionen. Die Belegprüfung hat die Überlappung erkannt und die Übernahme angehalten, bevor eine einzige Zeile das Rechenwerk erreichte. Genau dieser Fehler passiert in Tabellensammlungen still — und fällt erst auf, wenn die Bank nachrechnet.

### Die Ampel, die erst nichts gesagt hat.

In den ersten Wochen zeigte das System keine Lagebewertung — die Datenlage gab sie nicht her, und das System schätzt nicht. Erst als die Ist-Werte lückenlos waren, kam die Bewertung: Lage stabil. Ein System, das auf veralteten Zahlen Grün meldet, ist gefährlicher als eines, das schweigt.

### Die Lage war besser als gedacht — und keiner wusste es.

Mit der Einarbeitung der aktuellen Ist-Zahlen stand die freie Linie bei 385.000 statt bei 294.000 Euro. Das System hat kein Geld verdient — es hat sichtbar gemacht, dass die alte Hochrechnung die Lage vier Wochen zu pessimistisch zeigte. Wer die eigene Lage nicht kennt, verhandelt mit der Bank schlechter, als er müsste.

## 4 Was sich geändert hat

TABELLE — STEUERUNG VORHER UND NACHHER

| Vorher                                                        | Nachher                                                                                                   |
|---------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zahlen in getrennten Tabellen, jede mit eigenem Stand         | eine Zahlenwelt; jede Zahl trägt Quelle und Datenstand                                                    |
| Liquidität als Momentaufnahme, wenn jemand sie zusammenstellt | 13-Wochen-Vorschau, rollierend, mit freier Linie und Reichweite je Woche                                  |
| Bankbericht als mehrtägige Fleißarbeit vor jedem Termin       | Bericht aus den geprüften Beständen, jederzeit, mit ausgewiesenem Datenstand                              |
| Doppellieferungen und Überschneidungen fallen niemandem auf   | Prüfsumme je Beleg; Konflikte werden vorgelegt statt verrechnet                                           |
| Lagebewertung nach Gefühl und Erfahrung                       | Ampel mit festen, je Betrieb einstellbaren Schwellen — und dem Mut, zu schweigen, wenn die Daten alt sind |

## 5 Was die Einführung vom Betrieb verlangt hat

Ein ehrlicher Fallbericht nennt auch die Gegenseite. Der Betrieb musste drei Dinge leisten — nicht mehr, aber auch nicht weniger:

- 1 Unterlagen herausgeben, wie sie sind.** Kontoauszüge, Planungsmappen und Auswertungen im vorhandenen Format — unsortiert ist zulässig. Was der Betrieb nicht liefern konnte, hat das System als Lücke ausgewiesen statt sie zu füllen; die Vorschau stand trotzdem, mit gekennzeichnetem Stand.
- 2 Fragen beantworten.** Beim Abgleich blieben Punkte übrig, die keine Software entscheiden darf: interne Überträge, abweichende Fassungen derselben Mappe, einzelne Buchungen. Sie standen als offene Klärungen im System und wurden im Gespräch entschieden — jede Entscheidung ist seitdem dokumentiert.
- 3 Im Takt bleiben.** Wöchentlich die Bankdaten, monatlich die Sparten- und Stundendaten. Der Aufwand dafür liegt beim Betrieb bei Minuten, nicht bei Stunden — es ist dieselbe Ablage, die vorher in elf Tabellen mündete.

Der Betrieb bleibt anonym; die Rechenwege hinter jedem Wert dieses Berichts beschreibt die Systemdokumentation SB-2026-07. Detailfragen zu einzelnen Rechenwegen beantworten wir gern.

**Gregor Badstieber**  
Geschäftsführung

**Klaus-D. Stotzem**  
Geschäftsführung